

Thema: hpLu

Conrad Ferdinand Meyer (1825-1898)

Zwei Segel

Zwei Segel erhelltend
Die tiefblaue Bucht!
Zwei Segel sich schwellend
Zu ruhiger Flucht!

Wie eins in den Winden
Sich wölbt und bewegt,
Wird auch das Empfinden
Des andern erregt.

Begehrt eins zu hasten,
Das andre geht schnell,
Verlangt eins zu rasten,
Ruhrt auch sein Gesell.

Aufgabe 1:

Findet euch in Vierer- bis Fünfergruppen zusammen. Erstellt auf Grundlage des Gedichtes „Zwei Segel“ von Conrad Ferdinand Meyer eine Collage (mind. A4), welche die metaphorische Mehrdeutigkeit des Textes nach eurem Verständnis verbildlicht. Ihr könnt dazu verschiedene Materialien nutzen (z.B. Fotos, Stoffe, Zeichnungen etc.).

Aufgabe 2:

Wie lässt sich die im Gedicht angelegte Harmonie szenisch umsetzen?

Benennt und diskutiert anschließend die Harmonie erregenden stilistischen Mittel.

Aufgabe 3:

?

Thema: Dramatische Texte

Rollentext zu „Woyzeck“ von Georg Büchner

DER JUDE

Du betreibst einen Kramladen in einer kleinen hessischen Garnisonstadt um 1820. Deine Kunden sind die armen Leute, die sich bei dir für ein paar Groschen mit allem versorgen, was über ihre täglichen Lebensbedürfnisse hinausgeht. Sie kaufen bei dir abgelegte alte Kleidung, ihren Hausrat und billigen Tand. Hier in Hessen leben die meisten Juden auf den Dörfern und in den Kleinstädten. Auf dem Land ziehen viele als Hausierer über die Bauerndörfer. Andere arbeiten als Metzger und Viehhändler und sind gleichzeitig als Geldverleiher tätig. Sie vergeben kleine Kredite, denn sie gehören zu den wenigen, die Bargeld besitzen: Juden dürfen ihr Geld nicht in Grundbesitz anlegen. Bis vor einigen Jahren musstet ihr Geld für die Aufenthaltsgenehmigung in Hessen bezahlen. Wenn ihr das „Schutzzgeld“ an die Stadtkasse bzw. den adeligen Grundherrn bezahlt hattet, hattet ihr das Recht erworben, eine bestimmte Zeit in Hessen als „Schutzjuden“ bleiben zu dürfen.

Textstelle zur Einfühlung: Kramladen (15)